

# „PFC-Verseuchung weitet sich erneut aus“

Messwerte rund um die Kaserne Katterbach alarmiert die Bürgerinitiative „Etz langt’s“ – Sie vermutet weitere Schadensorte

---

ANSBACH (ve) – Die vom Wasserwirtschaftsamt gemessene Belastung der Oberflächengewässer rund um die Kaserne Katterbach mit per- und polyfluorierten Chemikalien (PFC) hat auch die Bürgerinitiative „Etz langt’s“ alarmiert.

„Die PFC-Verseuchung im Umfeld der US-Kaserne weitet sich erneut aus. Auch in Orten wie Thurndorf, in denen bislang keine Kontaminierung vermutet wurde, liegen besorgniserregende Werte vor“, kommentierte die Bürgerinitiative (BI) die in der FLZ veröffentlichten Messwerte in einer Pressemitteilung.

In neun von zehn Fällen sei zum Beispiel der Grenzwert für den besonders gefährlichen PFC-Bestandteil Perfluorooctansulfonsäure (PFOS) stark überschritten, so Vorstandsmitglied Wolfgang Schmidt. Er nannte einen Grenzwert von 0,65 Nanogramm pro Liter, den das Umweltbundesamt als „Jahresdurchschnittsnorm“ für PFOS in Binnengewässern festgelegt hat.

„Natürlich muss man diesen Maßstab anlegen, wenn man Oberflächengewässer beprobt“, betont Schmidt. Jetzt brauche es „rückhaltlose Aufklärung und keine Irreführung der Bevölkerung“. Die Messwerte nördlich der Kaserne wiesen extreme Überschreitungen des PFOS-Grenzwertes auf.

Aufgrund der Verseuchung über die Wasserscheide Rezat-Bibert hinaus vermutet die Bürgerinitiative, dass es „neben dem Katterbacher Flugfeld weitere Schadensorte, etwa im Nordteil der Kaserne“ gibt.

Dies lege auch die jetzige Bestätigung der von der BI im März nachgewiesenen Belastung am Urlas nahe. Schmidt: „Wenn die Behörden angesichts dieses Flurschadens keinen Sanierungsdruck sehen, ist das abenteuerlich und gefährdet mittelfristig die Gesundheit der Anwohner.“

---